

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **15 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Géographe humain avant tout, mais conscient malgré cela de l'apport indispensable que représentent les travaux des disciplines auxiliaires de la géographie humaine, M. GOUROU a mis en évidence (toujours d'après les propres constatations qu'il a pu faire sur le terrain, dans la zone tropicale pluvieuse (1) les divers plans sur lesquels la géographie du XXe siècle joue un rôle de première importance: sur le plan scientifique tout d'abord, son rôle est indéniable et reconnu de chacun sans qu'il vaille la peine d'y revenir; sur le plan intellectuel, la géographie représente une certaine tournure d'esprit qui consiste à mettre le monde en perpétuelle accusation, en constante interrogation et ensuite à donner des réponses à toutes ces questions. En cela, la géographie peut être considérée comme un humanisme moderne, un lieu de réunion, de synthèse des diverses disciplines de l'homme et de la nature. Sur le plan pratique, la géographie joue un rôle démystificateur, en ce sens qu'elle permet à l'homme d'attaquer le monde et de le refuser s'il ne correspond pas à ses attentes. Enfin, sur le plan moral, la géographie a une importance déjà considérable et qui croît de plus en plus: elle est un moyen de compréhension des inégalités qui existent entre les divers groupes humains et elle aboutit en dernier ressort à une véritable notion de l'humanité, ce dernier mot étant compris dans son sens le plus noble qui n'est jamais vain.

Telles furent, très succinctement présentées, quelques-unes des thèses soutenues par M. GOUROU.

L'excursion du dimanche 16 octobre, dirigée par M. B. GRANDJEAN, a permis à un nombre élevé de sociétaires de prendre contact avec la réalité des faits géographiques, dans le Jura franco-suisse, plus particulièrement dans la vallée de Joux. Au Sentier, trois exposés remarquablement méthodiques furent présentés par les meilleurs connaisseurs de la région: les professeurs Daniel AUBERT et René MEYLAN, le premier traitant de l'aspect géologique de la vallée, le second de son aspect humain. Quant au troisième conférencier, M. Pierre BOREL, ingénieur forestier, il établit un lien entre ces deux aspects géographiques, et présenta à son auditoire les problèmes de culture et d'exploitation que lui pose la vaste forêt du Risoux, célèbre à l'heure actuelle — en Suisse comme à l'étranger — par ses bois exceptionnels, à l'avenir peut-être également par son or noir que la Société alsacienne des pétroles tente de découvrir entre ses synclinaux. Une brève incursion en France aboutit aux sources du Doubs à Mouthe. M. André BURGER fit là un dernier exposé d'hydrographie, mettant ainsi un point final à l'excursion du dimanche 16 octobre.

Simplement donc, mais dignement fêté, le 75e anniversaire de la S.N.G. a été l'occasion pour chacun d'établir un bilan du passé, d'émettre des hypothèses pour l'avenir et de nouer des contacts avec des spécialistes qualifiés des problèmes du XXe siècle. E.-A. KLAUSER

(1) GOUROU, Pierre: Revue *Tiers-Monde*, tome I, No 3, p. 373-305 P.U.F., Paris 1960.

SCHWEIZERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR KARTOGRAPHIE

In Bern wurde am 30. November 1960 eine *schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kartographie* ins Leben gerufen, der einerseits öffentliche Institutionen wie die Eidg. Landestopographie, andererseits private Unternehmungen der Kartographie und Einzelpersonen als Mitglieder angehören werden. Die Vereinigung verfolgt den Zweck, die topographische und thematische Kartographie — unter Ausschluß der vermessungstechnischen und spezialthematischen Landesaufnahme — zu fördern. Als besondere Interessensgebiete gelten die inhaltliche und graphische Gestaltung und die zeichnerische und reproduktionstechnische Erstellung von Karten und kartenverwandten zwei- und dreidimensionalen Darstellungen, ferner die Kartengeschichte und die kartographische Bibliographie. Dieses Ziel wird die Arbeitsgemeinschaft auf verschiedenen Wegen anstreben. Sie nimmt sich vor, Arbeitstagungen durchzuführen, Symposien, Vorträge, Lehrkurse, Kartenausstellungen usw. zu veranstalten, kartographische und reproduktionstechnische Versuche zu fördern, wissenschaftliche und belehrende Werke herauszugeben, sich der beruflichen Nachwuchsförderung zu widmen und enge Beziehungen mit der geodätischen und der geographischen Nachbarwissenschaft und ihren Organisationen zu pflegen; auch wird sie die schweizerische Kartographie in nationalen und internationalen Organisationen gleicher oder ähnlicher Zweckbestimmung — insbesondere der Internationalen Kartographischen Vereinigung — vertreten. Nicht zu ihrem Interessensgebiet zählen dagegen gewerbliche, kaufmännische und sozialpolitische Angelegenheiten; der Problembereich soll sich allein auf die wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Berufsfragen erstrecken.

Damit haben sich nun auch die schweizerischen Kartographen in einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen — nicht in der Absicht, einen Verein als solchen mehr entstehen zu lassen, sondern im Willen, ihrem Beruf, der Handfertigkeit und Beherrschung der Technik verlangt und vereinigt, noch besser dienen und auch nach außen, zumal in den internationalen Belangen, ihre Interessen wahrnehmen zu können. Zum ersten Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft wurde Prof. Dr. Eduard IMHOF (Zürich) gewählt. E. SCHWABE

SAMMLUNG DER BRIEFE ALEXANDER VON HUMBOLDTS

Die deutschen Akademien und die österreichische Akademie der Wissenschaften beabsichtigen eine möglichst umfassende Sammlung der Briefe von Alexander von Humboldt herauszugeben. Sie richten daher an alle Besitzer solcher Briefe oder Interessenten, die Kenntnis von Aufbewahrungsorten haben, die Bitte, ihnen bei der Sammlung durch entsprechende Hinweise zu helfen. Zuschriften sind zu richten an die Alexander von Humboldt-Kommission der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin W 8, Otto-Nuschke-Straße 22-23.

EHRUNGEN

Anlässlich ihres siebenzigjährigen Jubiläums ernannte die Geographische Gesellschaft Neuenburg zu Korrespondierenden Mitgliedern: Prof. Dr. CHARLES BURKY, Genf, Prof. Dr. HEINRICH GUTERSOHN, Zürich und Prof. Dr. PAUL VOSSELER, Basel; zu Ehrenmitgliedern: Ing. MARCEL KURZ, Bern, Dir. WALTER KÜMMERLY, Bern und Prof. Dr. EUGEN WEGMANN, Neuenburg. — Von der Geographischen Gesellschaft zu Hannover wurde Prof. Dr. HANS BOESCH, Zürich, zum Ehrenmitglied ernannt. Wir gratulieren allen Herren aufrichtig zu diesen verdienten Ehrungen.

REZENSIONEN — COMPTES-RENDUS CRITIQUES

EMMENEGGER, PIUS: *Senseland*. Schweizer Heimatbücher Bd.98/99. Bern 1960. Paul Haupt. 120 Seiten, 62 Photos, 1 Karte.

Das in Verbindung mit dem «Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften» herausgegebene Heimatbuch zeichnet eine in unserem Lande wenig bekannte Gegend, die nichtsdestoweniger, wie die vorzüglichen Aufnahmen von B. RAST belegen, zu den reizvollsten gehört. Als «Kernstück» von «Deutsch-Freiburg» soll es den sprachverwandten Freiburgern außerhalb des Sensegebietes einen brüderlichen Gruß entbieten, wozu es sich zweifellos bestens eignet. Der Textverfasser kleidet seine Orientierung in die lebendige Schilderung von Wanderungen durchs Unter-, Mittel- und Oberland, wobei vor allem die geschichtlichen Schicksale und ihre landschaftlichen Vermächtnisse (in Bräuchen und Bauten) skizziert werden. In ihrem Rahmen wird auch der Standeshauptstadt gedacht, die bereits in einem der ersten Heimatbücher porträtiert wurde. Vielleicht darf, ohne der wertvollen Neuerscheinung Abtrag zu tun, wieder einmal darauf hingewiesen werden, daß eine vermehrte (und vertiefte) Dokumentation den Wert dieser schönen Sammlung noch wesentlich zu steigern vermöchte, ohne daß sie deshalb umfangreichere Bände bieten müßte.

H. SCHNEIDER

KNOPFLI, WALTER: *Natur- und Landschaftsschutz im schweizerischen Mittelland und seine Zielsetzung*. 2., erweiterte Auflage. Zürich 1960. Buchdruckerei der Neuen Zürcher Zeitung. 61 Seiten Text mit 12 Bildtafeln.

Der Verfasser, bis zu seinem kürzlich erfolgten altershalben Rücktritt kantonaler Beauftragter für Naturschutzfragen, legte in der Neuen Zürcher Zeitung in einer Aufsatzreihe seine auf reicher Erfahrung und Kenntnis ge-

gründeten Auffassungen über die Probleme des Natur- und Landschaftsschutzes im schweizerischen Mittelland dar. In verdankenswerter Weise ließ die Stiftung Pro Helvetia diese allgemein gültigen Feststellungen und Vorschläge in zweiter, erweiterter Auflage als gediegenes Heft herausgeben. In genereller Übersicht beschreibt der Autor einleitend die zunehmende Bedrohung der landschaftlichen Eigenart und der frei lebenden Tier- und Pflanzenwelt, durch die vom Menschen bewirkten Veränderungen unseres Lebensraumes, um dann klar die notwendig scheinenden und möglichen Gegenmaßnahmen aufzuzählen und zahlreiche praktische Vorschläge und Ratschläge zu geben. Ohne auf technische Details der in jedem Fall verschiedenen Aufgaben einzugehen, gibt die Schrift mit eindrucklichen Worten einen Überblick über das Problem und die Notwendigkeit der Erhaltung der Harmonie im Landschaftsbild und in der Natur unserer Heimat in ihrer ganzen Vielgestaltigkeit. Erzieher, Behördemitglieder, Parlamentarier, Techniker und im weitesten Sinne alle Schweizer, die sich ihrer Verantwortung um die Zukunft unseres Mittellandes bewußt sind, sollten sich die Lektüre dieser wegweisenden Übersicht zur Pflicht machen. A. HUBER

PETER, OSKAR: *Wärtau. Eine Gemeinde im st. gallischen Rheintal*. Herausgegeben von OTMAR WIDMER und der Ostschweizerischen Geographischen Gesellschaft. St. Gallen 1960. 656 Seiten, 195 Figuren, 4 Tafeln.

Die vorliegende stattliche Gemeindemonographie hat eine tragische Geschichte: als Dissertation bei den Professoren H. J. Wehrli, O. Flückiger und H. Boesch angelegt, blieb sie durch tödlichen Unfall des Verfassers (1949) zunächst unvollendet. Mit Recht setzten sich indes die Regierungsräte A. Roemer und J. J. Gabathuler für ihre posthume Publikation ein